

# Der Sächsische Erzähler

Bischofswerdaer Tageblatt.

### Amtsblatt

der Königlichen Amtshauptmannschaft, der Königlichen Schulinspektion und des Königlichen Hauptzollamtes zu Bangen, sowie des Königlichen Amtsgerichts und des Stadtrates zu Bischofswerda, und der Gemeindegremien des Bezirks.



### Anzeigebblatt

für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend, sowie für die angrenzenden Bezirke.

Ältestes Blatt im Bezirk. Er scheint seit 1846.  
Telegr.-Adr.: Amtsblatt. Fernsprecher Nr. 22.

Mit den wöchentlichen Beilagen:

Dienstags: **Beletristische Beilage**; Donnerstags: **Der Sächsische Landwirt**; Sonntags: **Illustriertes Sonntagsblatt**.

Er scheint jeden Werktag abends für den folgenden Tag. Der Bezugspreis ist einschließlich der 3 wöchentlichen Beilagen bei Abholung in der Expedition vierteljährlich 1 Mk. 50 Pfg., bei Zustellung ins Haus 1 Mk. 70 Pfg.; durch die Post frei ins Haus vierteljährlich 1 Mk. 92 Pfg., am Postschalter abgeholt 1 Mk. 50 Pfg. Einzelne Nummern kosten 10 Pfg.

Abonnements-Bestellungen werden angenommen in der Geschäftsstelle Markt 15, sowie bei den Zeitungsboten in Stadt und Land, ebenso auch bei allen Postanstalten. — Nummer der Zeitungsliste 6587. — Schluß der Geschäftsstelle abends 8 Uhr.

Anzeigenpreis: Die 5-spaltige Korpuszeile oder deren Raum 12 Pfg., für Inserate von außerhalb des Verbreitungsgebietes 15 Pfg. Die Reklamazeile 30 Pfg. Geringster Inseratenbetrag 40 Pfg. Bei Wiederholungen Rabatt nach ausliegendem Tarif. Erfüllungsort für beide Teile Bischofswerda. Festbestellte Inseraten-Aufträge können nicht zurückgezogen werden.

Inserat- und Abonnements-Bestellungen nimmt entgegen in Bangen: **Weller'sche Buchhandlung, Schulstraße 9.**

Freitag, den 8. Mai 1914, von vormittags 10 Uhr ab

## Sitzung des Bezirksausschusses.

B a n g e n , am 23. April 1914.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.

Berordnungsgemäß hat am 1. Mai dieses Jahres eine **Zählung der gewerblichen Arbeiter** zu erfolgen. Zur Vornahme der Zählung werden an die im hiesigen Orte befindlichen Unternehmer zählungspflichtiger Betriebe, auch wenn solche gegenwärtig keine Arbeiter beschäftigen, in den nächsten Tagen die erforderlichen Zählungsformulare zugestellt werden. Diese Gewerbeunternehmer haben die ihnen mitgeteilten Formulare am 1. Mai dieses Jahres **gehörig auszufüllen und bis spätestens den 5. Mai 1914 an Ratshaus** (Zimmer Nr. 17, II. Etage) abzugeben.  
**Bischofswerda, am 24. April 1914.**  
**Der Stadtrat.**

**Pflichtfeuerwehr.**  
**Montag, den 27. ds. Mts., abends 8 Uhr** in der Turnhalle Aufstellung des I. und II. Hydronenzuges und I. II. und III. Spritzenzuges.  
**Dienstag, den 28. ds. Mts., abends 8 Uhr** in der Turnhalle Aufstellung der 1., 2. und 3. Wachtſchar, Arbeiter- und Rettungſchar.  
**Wegbleiben ohne genügende Entschuldigung wird bestraft.**  
**Bischofswerda, am 23. April 1914.**  
**Der Stadtrat.**

## Bekanntmachung.

In Gemäßheit der bestehenden Vorschriften werden alle Personen, welche in ihren, den unten genannten Orten ihre Einkommensteuerpflicht oder ihre Ergänzungssteuerpflicht zu erfüllen haben, denen aber bis jetzt die Steuerzettel nicht haben behändigt werden können, hiermit aufgefordert, wegen Mitteilung des Einschätzungsergebnisses sich bei der Gemeindebehörde ihres Wohnortes zu melden.  
**Rammenau und Weismannsdorf, am 24. April 1914.**  
**Die Gemeindevorstände.**

### Das Neueste vom Tage.

Reichsfinanzler von Bethmann Hollweg ist gestern von Korb zu Berlin abgereist.

In einer Note über die Besprechungen der französischen und englischen Leiter der auswärtigen Politik wird die vollständige Übereinstimmung der Anschauungen festgestellt.

Die mexikanischen Rebellen bei Tampico haben sich bereits mit den Anhängern Huertas gegen die Amerikaner vereinigt.

Der Streik der Kohlenarbeiter in Colorado wächst zu einem förmlichen Kleinrieg aus. Die gesamte Staatsmiliz wird bereit gehalten.  
(Weitere Nachrichten unter Letzte Depeschen.)

### Von den Reichsfinanzen.

Die Einnahmen aus den Reichsteuern haben sich im Rechnungsjahr 1913 in der großen Mehrzahl befriedigend entwickelt. Die Winderträge der steuerlichen Einnahmen des Reiches betragen auf 11,2 Millionen Mark, hauptsächlich infolge eines Ausfalls von 2,3 Mill. Mark bei der Branntweinverbrauchsabgabe, von 5 Mill. Mark beim Grundstücksübertragungsstempel und 1,6 Mill. Mark bei der Erbschaftsteuer. Diesen Winderträgen stehen aber Mehreinnahmen aus steuerlichen Einkünften in Höhe von 45,3 Millionen Mark gegenüber, die sich auf 17 verschiedene steuerliche Einnahmeweise verteilen. Man wird also sagen dürfen, daß die steuerlichen Einnahmen die auf sie gesetzten Erwartungen besser gerechtfertigt haben als die Fälle, bei denen, wie erwähnt, ein Ausfall von nahezu 40 Millionen zu verzeichnen ist.

Die „V. P. N.“ schreiben hierzu:

„Auch in Zukunft wird mit Rücksicht auf die Ernte- und die allgemeinen Wirtschaftsverhältnisse mit Schwankungen der Zolleinnahmen gerechnet werden müssen; selbst die vorläufigsten und sorgfältigsten Schätzungen müssen versagen, wenn das Erntergebnis des Jahres, das sich natürlich bei der Aufstellung des Etats auch nicht annähernd übersehen läßt, einen anormalen Charakter annimmt. Eine schlechte heimische Ernte wird eine entsprechende Mehreinnahme an landwirtschaftlichen Erzeugnissen und eine Erhöhung der Staatsausgaben, eine gute Ernte dagegen eine verringerte Einnahme, eine erheblichere Ausfuhr und demgemäß ein Zurückbleiben der Zolleinnahmen hinter den Staatsausgaben zur Folge haben. Wenn aber mit solchen Eventualitäten dauernd

gerechnet werden muß, sollte das Bestreben einer pflichtbewußten, für die Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Reichsfinanzen ernstlich besorgten Volkvertretung dahin gehen, für angemessenen Ausgleich zu sorgen. Das kann, auch ohne Inanspruchnahme neuer Steuerquellen, in zufriedenstellender Weise geschehen, wenn die steuerlichen Einnahmen pflichtgemäß behandelt werden, wenn diejenigen Steuereinnahmen, die im letzten Rechnungsjahr, nachdem sie vielleicht vorher, wie z. B. die Personensahrlartensteuer, wiederholt enttäuscht haben, mit ihren Erträgen über die Staatsausgaben hinausgegangen sind, allen „Abbau“-Bestrebungen zum Trotz unangefastet bleiben, und wenn den anderen, übrigens weniger zahlreichen Steuereinnahmen, die im letzten Rechnungsjahr mit Fehlbeiträgen abgeschlossen haben, gleichfalls eine ruhige Weiterentwicklung gewährleistet wird. Bei der Mehrzahl dieser Steuereinnahmen, so bei der Schenkungsteuer, der Neuchâtelsteuer, beim Schenkstempel, beim Verfallsstempel, bei der Erbschaftsteuer sind die Ausfälle gegenüber den Staatsausgaben so gering, daß auch bei ihnen ein Erreichen der Staatsausgaben in absehbarer Zeit wohl erwartet werden darf.

Jedenfalls wird durch die Einnahmementwicklung im Rechnungsjahr 1913 die Beobachtung wiederum bestätigt, daß die steuerlichen Einnahmen im Rahmen der Gesamteinnahmen des Reiches ein Moment der Stetigkeit darstellen, das gerade deshalb besonders wertvoll ist, weil die Fälle der Wirtschaftskontunktur bedingten Schwankungen unterworfen sind. Je mehr die Einnahmen des Reiches aus den steuerlichen Abgaben zu einem nach Verabschiedung des Etats feststehenden Faktor werden, desto leichter werden die Schwankungen der Zolleinnahmen und die Schwankungen der Einnahmen der beiden Betriebsverwaltungen des Reiches, die mit einem Ertrag von rund 996 Millionen Mark (im Rechnungsjahr 1913) ein reichliches Drittel der gesamten Reichseinnahmen ausmachen, überwunden werden können.“

### Vom mexikanischen Kriegsschauplatz.

Der Sonderberichterstatter der „Telegraphen-Union“ meldet von Bord des vor Veracruz liegenden Flaggschiffes „Arkanaß“ über die augenblickliche Kriegslage: Die Nacht ist ruhig verlaufen. Die Stadt und ihre nächste Umgebung steht unter voller Kontrolle der Amerikaner. Die Gesamtzahl der Verluste der Amerikaner beläuft sich bisher auf 11 Tote und 55 Verwundete. Die von Admiral Fletcher gelandeten Marinetruppen beherrschen eine Linie, die sich 10 Meilen landeinwärts erstreckt. Von dem Oberbefehlshaber der mexikanischen Truppen Maas fehlt bisher jede Nachricht.

Wir wissen nicht, was aus ihm und seinen Truppen geworden ist. Das mexikanische Schiff „Progreso“, das in Veracruz 1000 Matrosen und Infanteristen landen wollte, ist von den Amerikanern beschlagnahmt worden. Die Besatzung befindet sich in Kriegsgefangenschaft. Die Lage vor Tampico ist für die Amerikaner nicht so günstig wie vor Veracruz.

Die durch Mexiko führende Tehuantepec-Eisenbahn hat ihren Betrieb eingestellt. Die hawaiische Dampfschiffahrtsgesellschaft hat Kenntnis davon gegeben, daß sie ihre Schiffe nach Panama dirigiert. — Der frühere mexikanische Befehlshaber von Veracruz, General Maas, meldet, er beabsichtige, mit großen Verstärkungen von Puebla aus gegen die Stadt vorzurücken.

### Die Vereinigung der Rebellen mit Huerta.

Washington, 24. April. (Dep.) Die Nachricht von der Vereinigung der Rebellen und der Regierungstruppen vor Tampico bestätigt sich. Das Kriegsdepartement hat gestern Depeschen erhalten, daß die Konstitutionalisten und die Bundesstruppen zusammengehen wollen, um den mexikanischen Operationen erfolgreichen Widerstand leisten zu können. Das Kriegsdepartement und das Marineamt haben daher ihre Pläne schärflich geändert und es gehen ausreichende Truppenverstärkungen in Elmiraschen an die mexikanische Nordgrenze ab.

### Amerikanische Flüchtlinge.

Washington, 24. April. (Dep.) Der Kommandant der amerikanischen Streitkräfte vor Tampico, Admiral Rags, meldet, daß 1200 amerikanische Flüchtlinge auf amerikanischen Kriegs- und Handelsschiffen untergebracht worden sind. Die Kommandanten der deutschen und englischen vor Tampico liegenden Kriegsschiffe leisteten bei der Ueberführung der Flüchtlinge wertvolle Dienste.

### Eine Erklärung des Präsidenten Wilson.

Washington, 24. April. (Dep.) Präsident Wilson erklärte heute, Amerika habe nicht auf Kriegsfuß mit Mexiko. Die Operationen beschränkten sich auf das Festhalten von Veracruz und sein Weidwird. Es besteht keine Blockade, und die auswärtigen Regierungen würden vorher unterrichtet werden, falls eine solche eintreten werde.

### In Sorge um das Schicksal des amerikanischen Gesandten.

Washington, 24. April. (Dep.) Hier erhält sich hartnäckig das Gerücht, daß der amerikanische Geschäftsträger in Mexiko, D'Shaunessy, ermordet worden ist. Es liegt hier zwar eine am Mittwoch nachmittag aus Galveston abgegangene Depesche vor, wonach in Mexiko Stadt alles ruhig sei und

Stroh  
a  
e,  
ndel,  
en  
R  
TT  
nds  
eise  
eitung  
u  
der  
0